

K o l m a r e r K r e i s - B l a t t .

Mit verbindlicher Publikationstraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Bankbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Speckert in Kolmar in Posen.

N. 15.

Kolmar i. P., Mittwoch, 24. Februar 1892.

39. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Schneidemühl, den 17. Februar 1892.

Die unterm 30. November 1891 erlassene Bekanntmachung, betreffend den Aufenthalt des Arbeiters Robert Reckow hat ihre Erledigung gefunden.

Die Polizei-Verwaltung.

Schneidemühl, den 17. Februar 1892.

Die unterm 16. Februar 1892 erlassene Bekanntmachung, betreffend den Aufenthalt des Arbeiters Franz Heese hat ihre Erledigung gefunden.

Die Polizei-Verwaltung.

Wongrowitz, den 10. Februar 1892.

In diesseitigen Kreise sind die Hebammenbezirke Chojna und Kirchen-Propowo sofort zu besetzen.

Qualifizierte Hebammen werden aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung des Prüfungsgesuchtes schleunigst hierher zu richten.

Die Hebamme bezieht eine jährliche Unterstützung von 30 Mark, welche nach Ablauf von 5 zu 5 Jahren um je 10 Mk. bis zum Höchstbetrage von 100 Mark steigt und nach 30jähriger tadelloser Dienstzeit, oder auch nach 10jähriger Dienstzeit, wenn bei guter Führung gänzliche Dienstunfähigkeit eingetreten ist, eine laufende Unterstützung von 60 Mk. jährlich.

Statt der vorgedachten steigenden Unterstützung mit Altersversorgung kann nach Uebereinkunft auch eine höhere feststehende jährliche Unterstützung von 72 Mk. und mehr bewilligt werden.

Königlicher Landrath.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 22. Februar 1892.

Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst im Dom bei. Die Predigt hielt Hofprediger Faber.

[Reise des Kaisers nach Norwegen.] Sonnabend Vormittag empfing der Kaiser Herrn Dr. Hüffeldt zum Vortrag im Schlosse. Wie wir hören, handelte es sich um Besprechungen zu einer für den nächsten Sommer in Aussicht genommenen Reise nach Norwegen.

Das älteste Mitglied des Hohenzollernhauses, die seit 50 Jahren verwitwete Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin tritt morgen in ihr neunzigstes Lebensjahr ein. Ihre Geburtsstätte war das hiesige Kaiser Friedrichs-Palais, wo sie am 23. Februar 1803 als zweite Tochter König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise geboren wurde. Sie mußte es erleben, daß ihr Gemahl, ihre Geschwister und alle ihre Kinder vor ihr ins Grab sanken. Am 25. Mai 1822 hatte sie sich in Berlin mit dem damaligen Erb-

herzog Paul Friedrich von Mecklenburg vermählt und ein Jahr später (28. Februar 1823) ward ihr erstes Kind, der am 15. April 1883 verstorbene Großherzog Friedrich Franz II. geboren. 1837 kam Großherzog Paul Friedrich nach dem Ableben seines Großvaters Friedrich Franz I. zur Regierung, doch starb er schon am 7. März 1842. Seine und der Großherzogin Alexandrine Kinder waren nächst dem Großherzoge Friedrich Franz II. noch Herzog Wilhelm, vermählt mit Prinzess Alexandrine von Preußen und verstorben am 28. Juli 1879, ferner die Prinzessin Marie, vermählt gewesen mit dem Fürsten Hugo zu Windischgrätz und schon nach zehnjähriger Ehe 1859 gestorben. So steht die greise Fürstin allein da; aber eine große Schaar von Enten und Urenten sind ihr ein Trost an ihrem Lebensabend.

Der Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses beriebt am Donnerstag die Dombaupfrage. Die Entwürfe zum neuen Dome sind vervielfältigt und dem Präsidium zur Verfügung gestellt worden. Zur Aufstellung von Plänen und zu Vorarbeiten für den Neubau eines Domes und einer Gruft für das preussische Königshaus sind im Extraordinarium des Etats des Kultusministeriums 600,000 Mk. bewilligt worden. Die Vorarbeiten sind im Wesentlichen beendet, und es werden von der bewilligten Summe etwa noch 400,000 Mk. verfügbar bleiben. Zur weiteren Förderung der Dombaupfrage ist vor allem die Erbauung einer Interimskirche, die Instandsetzung und Ueberführung der in der Domgruft vorhandenen Särge und der Abbruch des alten Domes notwendig. Der ganze Entwurf ist auf 10 Mill. Mark veranschlagt. Als Bauzeit sind 10 Jahre in Aussicht genommen.

Die „R. V.-Ztg.“ veröffentlicht die Antwort des Papstes auf die Dank- und Ergebenheitsadresse der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, worin der Papst seine Freude ausdrückt über die Glaubensstreue der Arbeiter und hofft, daß die Arbeitgeber den Arbeitern das in der Enchiridion als notwendig bezeichnete gewähren, umso mehr als das Sinnen und Trachten des deutschen Kaisers auf die Herstellung des sozialen Friedens beständig gerichtet sei und die kürzlich gegebenen Gesetze auf die Förderung des Wohlergehens der Arbeiter abzielen.

Die Ergebnisse des neuen Einkommensteuergesetzes lassen sich begreiflicher Weise noch nicht genau übersehen. Doch wird, wie verlautet, an maßgebenden Stellen der Mehrertrag, der ganz vorzugsweise aus den großen Städten einkommen wird, auf etwa ein Drittel des bisherigen Einkommens geschätzt. Das würde also ein Mehr von nicht weniger als 25 Millionen Mark sein.

Die neue Besteuerung der Aktien-Gesellschaften u. s. w. scheint hierin noch nicht einbezogen zu sein, da die Steuererklärungen dieser Gesellschaften bekanntlich erst im März zu erfolgen brauchen.

Der Haupttreffer der Kölner Dombau-Lotterie im Betrage von 75,000 Mark ist auf Nr. 265776 gefallen.

[Soldatenmißhandlungen.] In Bezug auf eine den „Mainzer Nachrichten“ entnommene Mitteilung über einen Fall von Soldatenmißhandlung, verübt an dem Rekruten Duid von der 5. Kompagnie des 117. Infanterie-Regiments, ist die „Frankf. Ztg.“ in der Lage, Folgendes mitzutheilen: Es ist Thatsache, daß der im verflossenen Herbst eingestellte Rekrut Duid am 19. Januar d. J. sich von seinem Truppentheil entfernt hat und dabei seinen Kameraden als Grund seiner Flucht Mißhandlungen angab, die er durch den Unteroffizier Müller von derselben Kompagnie erlitten müsse, er werde sich deshalb das Leben nehmen. Da aber der flüchtige Soldat auch eine Summe Geldes mitnahm, so schien er doch die von ihm ausgesprochene Absicht, sich das Leben zu nehmen, nicht ausführen zu wollen. Als die Militärbehörde von der Flucht des Soldaten Duid Kenntniß erhielt und auch die Veranlassung in Erfahrung brachte, wurde gegen den Unteroffizier sofort eine kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet um festzustellen, ob die von dem flüchtigen angegebenen Mißhandlungen auf Thatsachen beruhten. Die Untersuchung dieser Angelegenheit hat nun durch die Zeigenausagen festgestellt, daß nicht allein der flüchtige Soldat Duid, sondern auch noch vier weitere Rekruten durch Faustschläge mißhandelt worden seien und daß diese Mißhandlungen von dem Unteroffizier Müller während der Unterrichtsstunden, denen ein höherer Vorgesetzter nicht beiwohnt, ausgeführt worden sind. Unter der Anklage von Mißhandlung von Untergebenen wurde der Unteroffizier Müller von dem Kriegsgericht zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zur Degradation zum Gemeinen verurtheilt. Der Verurtheilte hat seine Strafe bereits vor einigen Tagen angetreten.

[Die deutschen Unteroffiziere.] Für den guten Ruf der deutschen Unteroffiziere tritt die „Unteroffizier-Zeitung“ kräftig ein; sie sagt: „Wir wollen es nicht machen, Kameraden, wie der Pharisäer im Evangelium, der im Hinblick auf den offenkundigen Sünder sprach: „Ich danke Dir Gott, daß ich nicht bin, wie dieser.“ Wir wollen in unsere eigene Brust greifen und Gericht, strenges Gericht über uns selbst halten, wie oft und wieviel wir gefehlt haben — in der rechten, gewissenhaften Erziehung unserer Leute. Aber vor Gott, Kaiser und Vaterland dürfen wir es aussprechen: das gesammte Unteroffiziercorps des deutschen Heeres wendet sich ab mit Entrüstung und Abscheu von solchen erbärmlichen Tressenträgern, die nicht werth sind, ihres Königs Rok zu tragen. Wenn es unter den zweitausend Unteroffizieren eines Armeekorps ein halbes Duzend schlechte Kerls giebt, so ist das gewiß traurig und beklagenswerth. Aber es berechtigt noch Niemanden, einen Streich zu werfen auf die

Unteroffiziere eines in Frieden und Krieg bewährten Korps des deutschen Heeres oder womöglich auf alle Unteroffiziere der Armee. Daß im strengen Dienst gar oft harte Worte fallen, daß in der Festigkeit ein Schimpfwort ausgestoßen wird, daß hätte unterdrückt werden müssen, ja, daß ein jähorriger Unteroffizier sich zum Schlagen oder Stoßen hinreißt läßt, wenn Ungeschick oder gar böser Wille ihn gereizt haben, das Alles ist erklärlich, das findet seine gesetzmäßige Erledigung nach der Strenge unserer Verordnungen — aber es zeugt noch lange nicht von solcher Verwilderung des Gemüths, oder von solcher Niedrigkeit der Gesinnung, wie sie in jenen einzelnen im obigen Erlaß angeführten Fällen zu Tage tritt. Der gute Ruf, dessen sich die deutschen Unteroffiziere erfreuen, verlangt es, daß wir Zeugniß für sie ablegen. Denn in dem Nachbau des vaterländischen Heeres sind sie die festen Säulen, auf denen nicht nur die Einzelausbildung, sondern auch die Einzelerziehung der Mannschaft ruht. Wenn unter den 40000 Pfeilern, die solchen Bau tragen, einzelne sich morsch und faul erweisen, so entfernt der Bauherr die unbrauchbaren Träger — der Bau aber bleibt bestehen in seiner Gediegenheit und Schönheit, und Niemand soll es wagen, ihn zu bekriecheln. Für uns aber, Kameraden, mögen jene traurigen Vorgänge eine ernste, gewaltige Mahnung sein! Daß kein deutsches Unteroffizierkorps solche Rohheiten unter sich duldet, daß es dergleichen rühdige Elemente von sich weist und ausstößt, das genügt noch lange nicht. Einkehr müssen wir halten bei uns selbst, prüfen mit scharfem, unparteiischem Auge, wo bei uns aber und bei unsren Kameraden auch nur die geringste Neigung vorhanden ist, fehl zu greifen oder sich gehen zu lassen bei der Behandlung der Untergebenen. Mit Schelten und Schimpfen fängt es an, mit Puffen und Stoßen geht es weiter, und Niemand kann dafür einstehen, daß er sich nicht zu groben Ausschreitungen und Mißhandlungen hinreißt läßt, wer nicht in den geringsten Kleinigkeiten an sich achten lernt.“

— Die Dampferflotte des Norddeutschen Lloyd hat wieder einen Unfall zu verzeichnen. Nach einem Telegramm aus Antwerpen ist am Montag der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Schelde bei Doel auf den Grund gerathen. Inzwischen war die Lage nicht gefährlich, der Dampfer ist am Montag Abend ohne jeglichen Schaden abgelaufen und nach Southampton weitergegangen.

— Zwei Amtsgerichte, welche bisher ein idyllisches Stilleben geführt haben, die Amtsgerichte zu Nordstrand und Bellworm, an der Küste von Schleswig sollen nach einem dem Herrenhaus vorgelegten Gesekentwurf abgelöst werden. Der Amtsrichter in Bellworm hat wöchentlich für drei Stunden Beschäftigung. Die Einnahme des Gerichtsvollziehers daselbst beläuft sich monatlich auf 6,38 Mk. im Durchschnitt. Ebenso friedlich geht es auf dem Amtsgericht in Nordstrand her.

Lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., 24. Februar 1892.

— Der alte Männergesang-Verein „Concordia“, der im Jahre 1854 gegründet wurde, ist nach einer langen Ruhepause wieder zu neuem Leben erwacht. Am Sonnabend fand in der hiesigen evangelischen Schule auf Veranlassung der alten Mitglieder des Vereins eine Versammlung statt, die ziemlich zahlreich besucht war und in welcher beschlossen wurde, den Verein auf Grund der alten Statuten wieder ins Leben zu rufen. Nach einer kurzen Ansprache des Alterspräsidenten und Mitbegründers des Vereins, Herrn Kantor emer. Reinert, meldeten sich sofort 27 Herren zum Beitritt. Der provisorische Vorstand, der per Acclamation gewählt wurde, besteht aus dem Kantor Herrn Reinert, dem technischen Dirigenten Herrn Kantor Wallischke, dem Schriftführer Herrn Kreisarzt Tietze und dem Kassenwart Herrn Kreissekretär Gumb. Die Gesangs- resp. Übungsstunden finden regelmäßig Dienstag Abends und zwar im Hotel zum schwarzen Adler statt. Nach Verlesung des Protokolls und nachdem noch der Herr Bürgermeister Dembel den Versammelten den Dank für die rege Theilnahme ausgesprochen und dem Vereine ein urkräftiges Blühen und Ge-

deihen gewünscht hatte, schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung. Gestern Abend fand die erste Gesangsstunde statt, die von über 30 Mitgliedern besucht war. Der Verein zählt jetzt bereits 40 Mitglieder. Die rege Theilnahme zeigt, wie sehr erwünscht allen Sangesbrüdern die Wiederbelebung der „Concordia“ gekommen ist. Erfreulich ist die Theilnahme, welche dem Verein aus allen Ständen entgegengebracht wird; hier ist auch in der That ein neutraler Boden, auf dem es keine sozialen Verschiedenheiten geben darf.

— Wohl nirgends blüht das Hausirwesen so sehr, wie in unserer Gegend. Nicht nur Schlesinger, Solinger, hausirnde Krämer bis zu den wandernden Rattenfallenhändlern durchziehen die Dörfer, sondern fast alle Gebrauchsartikel der untern Bevölkerungslasse werden von Hausirern ins Haus gebracht. Daß hierdurch besonders die niederen Stände oft geschädigt werden, läßt sich nicht leugnen, denn es werden billige Flitter- und Puffgegenstände, für welche man kaum Verwendung hat, den armen Leuten fast mit Gewalt aufgeschwagt. Kann nicht baar bezahlt werden, so wird Kredit gewährt, oder der Händler nimmt Naturalien, die der Familie zur Nahrung dienen sollen, in Zahlung. Aus der geringen Schuld wächst durch gute Buchführung und hohe Zinsen bald ein nettes Sümmchen an, und der Händler, welcher mit dem Bündel auf dem Rücken sein Geschäft begann, ist nach etlichen Jahren ein wohlhabender Mann. Die realen städtischen Geschäfte, welche ihre hohen Steuern und Geschäftskosten bezahlen müssen, werden durch das Hausirergewerbe schwer geschädigt.

— In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend fand dem Fleischermeister Werbin hier aus seiner im Hofe befindlichen Räucherammer für ca. 120 Mark Fleischwaaren gestohlen.

— [Schlachthausbericht.] Im hiesigen städtischen Schlachthaus sind in der Zeit vom 15. bis 20. Februar cr. geschlachtet worden: 7 Rinder, 21 Schweine, 12 Kälber, 15 Stück Kleinvieh.

Samstags, 12. Februar. Die letzte Sitzung des Bauernvereins war von etwa 100 Personen, Mitgliedern und Gästen, besucht. Das Wort erhielt der landwirtschaftliche Wanderlehrer von Grewenitz-Posen zu seinem Vortrage: „Ueber Fruchtkultur.“ Von einer rationellen Viehfütterung ausgehend, behandelte Redner in freiem Vortrage den Anbau der Runkeln, der Kartoffeln, der Bruden, der Mohrrüben und der Wasserriiben. Besonders genau wurde der Anbau auf dem hiesigen Moorboden behandelt und besonders das Rimpausehe Verfahren empfohlen. Zum Anbau auf Moorboden ist nur künstlicher Dünger (Thomaschlacke und Kainit) anzuwenden, niemals Stalldünger. Als vorzügliche Futterrunkeln werden empfohlen: Die goldgelbe Walzenrunkel, die weiße und gelbe Edendorfer, die rolhe lange Mannmuth und die Oberndorfer. Ausgezeichnete Kartoffelsorten sind: Imperator, Athene, Melk-morder, die Königin des Sandes und die Dabersehe Kartoffel. Eine längere recht lebhaft Debatte gab noch über verschiedene Punkte Aufklärung. Der Vorsitzende unterzog darauf das Versicherungswesen einer Besprechung und schloß dann die interessante Sitzung.

Nogajen, 20. Februar. Ein ungemein frecher Schweinebstahl ist in dem Nachbardorfe Gosciejowo bei dem Gutbesitzer Wusse vor einigen Tagen verübt worden. Demselben wurden nicht weniger als 8 Maifschweine gestohlen.

Posen, 19. Februar. Die Strafkammer verurtheilte heute den Kontrolleur des polnischen Vorschuß-Vereins zu Kastrin, Hauptlehrer Michael Konieczny, wegen Untreue zu sechs Monaten Gefängniß. Nach den Befundungen der Zeugen und Sachverständigen haben bei dem Verein ganz ungläubliche Zustände geherrscht, so daß der Verteidiger des Angeklagten sagte, dieser Verein sei kein Vorschuß-Verein, sondern höchstens die Karrikatur eines solchen gewesen.

Gnesen, 23. Februar. [Hinrichtung.] Heute früh 7 1/2 Uhr wurde hier der Ruffcher Thomas Stachowiat aus Wielowo (Kreis Wittow), welcher, wie s. B. mitgetheilt, am 19. August v. J. seine Braut, die Dienstmagd Marianna Gurniat ermordet hatte und deshalb am 7. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, auf dem Hofe des Justizgefängnisses durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg

hingerichtet. Die Allerhöchste Kabinettsordre datirt vom 10. d. Mts. Der Scharfrichter war bereits im Laufe des gestrigen Vormittags mit drei Gehilfen, über Posen kommend, hier eingetroffen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hatte an Vertreter der städtischen Körperschaften, das Offizier-Korps, die Lehrerschaft und mehrere angesehene Bürger Einsparanten vertheilen lassen. Der Platz vor dem Gefängnisse, auf welchem sich eine große Volksmenge eingefunden hatte, war durch Gendarmen und Polizeimannschaften abgesperrt. Punkt 10 Uhr läutete das Armenkinderglocklein dem Delinquenten zu seinem letzten Gange, und unmittelbar darauf war der ohne jeden Zwischenfall vollzogene Akt der Exekution vollzogen. Wenige Minuten nachher wurde der die Leiche enthaltende Sarg durch Sträflinge auf einem Handbarren aus dem Hofe nach dem Friedhofe gebracht und zwar unter Begleitung von Gendarmen.

Nowaraw, 22. Februar. [Aus der Haft entlassen.] Der Gutsbesitzer John M. hatte sich vor einigen Tagen vor der hiesigen Strafkammer wegen Freiheitsberaubung, Bedrohung und Erpressung zu verantworten. Im Laufe der Verhandlung erklärte sich der Gerichtshof für nicht zuständig und verwies die Sache an das Bromberger Schwurgericht. Es wurde auch der Angeklagte sofort verhaftet. Derselbe wurde gestern gegen Stellung einer Kaution von 10000 Mk. aus der Haft entlassen.

Ostrowo, 20. Februar. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen den Lumpenjammer Andreas Matuszal aus Wilkowske, welcher beschuldigt ist, am 9. Oktober v. J. zu Tarce der Wittwe Blaszczyk ein Schwein und mehrere Gänze gestohlen und bei Unternehmung dieses Diebstahls, um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen, den Tagelöhner Johann Siebert vorläufig getödtet und den Tagelöhner Grzygiel zu tödten versucht zu haben. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglichem und sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Krojanke, 20. Februar. Wie vorsichtig man beim Buttereinkauf sein muß, zeigt folgender Fall. — Eine hiesige Lehrerin kaufte Butter, welche eine recht schöne gelbe Farbe hatte. Beim Zerschneiden fand sie jedoch eine weiße Masse, welche einem Kartoffelbrei ähnlich war. Die Butter wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Verkäuferin dürfte die gerechte Strafe erhalten.

Goldap, 19. Februar. Eine empfindliche Strafe hat dem „Gefell.“ zufolge einen Besizer in unserem Kreise betreffen. Er hatte nämlich vor kurzer Zeit an seinen Gebäuden Reparaturarbeiten ausführen, jedoch die dabei beschäftigten Arbeiter nicht gegen Unfall versichern lassen. Durch den Zusammenbruch des Dagerüstes wurde ein Arbeiter so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. In Folge eines von der Wittve gestellten Strafantrages wurde der Bau leitende Zimmermann wegen fahrlässiger Tödtung zu vier Wochen Gefängniß und der Besizer zur Tragung der Kosten und zur Unterhaltung der Frau und ihrer 4 Kinder verurtheilt.

Auszeichnung. Die Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik Friedrich & Co., Waldenburg i. Schles., ist für ihre hervorragenden Special-Fabrikate, besonders aber für ihren unübertroffenen und ärztlich empfohlenen „Benedictine-Liqueur“ auf der soeben stattgefundenen „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armee-Bedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst in Leipzig 1892“ mit dem höchsten Preis: „Silberne Medaille“ prämiirt worden.

Diese Auszeichnung ist wiederum ein Beweis, daß der Benedictine-Liqueur von Friedrich & Co., Waldenburg i. Schles., durch seine Verlässlichkeit allgemeine Anerkennung findet.

Ganz seid. bedruckte Foulards
Mk. 1.35 bis 7.25 p. M. — (circa 450 versch. Disposit.) versch. rothen- und silberweisse perle- und goldfrei in's Haus des Fabrik-Dépot G. Henneberg (R. u. K. Hofliek) Zürich. Muster umgehend. Das beltes Briefporto nach der Schweiz.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak 10 Pf.** fco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker in Seifen a. Harz** nachbestellt. (Notariell erwiesen).

Produktenbericht.

Bromberg, 23. Februar. (Wöchentlich Bericht der Handelskammer.)

Weizen: gute, gesunde Mittelwaare 200-205 M., geringe Qualität 185-200 M., feinstes über No. 1. Roggen: neuer, gute gesunde Mittelqualität 200-210 M., geringe feuchte Qualität 185-205 M., feinste Qualität - M., feinstes über No. 1. Gerste: nach Qualität 150-165 M. Hafer: 165-170 M. Hafer: nom., nach Qualität 150-165 M. Futtererbsen: nom. 161-190 M. Futtererbsen: 150-166 M. Lupinen: 65-85 M. Spiritus: 50er 64,00, 70er 44,50 M.

Städtischer Central-Viehhof. Berlin, 22. Februar 1892. Wöchentlich Bericht der Direction. Seit Freitag waren nach

und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 3463 Rinder (dabei 143 Dänen und Schweden), 10,886 Schweine (darunter 504 Dänen und 429 Bafonier), 1782 Käber, 9739 Hammel. - Ungünstige Fleischmärkte verursachten in Rindern trotz geringeren Auftriebs und angemessenen Exportis ein langames Geschäft; der Markt wird auch nicht geräumt. Etwa 1500 Stück gehören der II. und I. Klasse an. Bullen waren weniger begehrt als bisher. I. 57-62, II. 48-55, III. 40-45, IV. 35-38 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. - Inländische Schweine (und dänische) in besserer Waare erzielten etwas höheren Preis als vor 8 Tagen bei verhältnismäßig gleichem Export. Der Markt wurde geräumt. I. 53-54, einzelne ausgeluchte schwere Waare von 240 Pfund lebend und mehr auch 55 M.; II. 50-52, III. 45-49 M. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Fara. Bafonier blieben bei sehr schleppendem Geschäft im Preise ziemlich unverändert und hinterließen kleinen Ueberstand. 48-51 M. pro 100 Pfund mit 50-55 Pfund Tara pro Stück. - Der Käberhandel gestaltete sich schleppend und flau. I. 50-60, ausgeluchte Waare darüber; II. 43-49, III. 35-42 M. pro Pfund Fleischgewicht. - Hammel, für den augenblicklichen, fast rein lokalen Bedarf etwas zu reichlich angeboten, wichen theilweise im Preise; auch wurde nicht geräumt. I. 44-46, beste Lämmer bis 52 M., II. 36-42 M. per Pfund Fleischgewicht.

Die **Sichtableitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma aufmerksam gemacht.

Kirchliche Nachrichten für Kolmar i. P.

Sonntag, den 28. Februar 1892.
In der Stadt: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Delze.
Nachm. 4 Uhr: Biblische Unterredung. Superintendent Wilmich.
In Strohwohnanland: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Wilmich.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Arbeiten und Materiallieferungen für den **Neubau des christlichen Volksschulhauses mit Nebenanlagen** in **Wongrowitz**, veranschlagt zu rund 68700 Mark soll öffentlich im Wege der Ausschreibung vergeben werden und wird zur Eröffnung der Angebote Termin angesetzt auf

Montag, den 7. März d. J., Vormittags 11 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten.

Bis dahin sind die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote postfrei einzufenden. Denselben sind deutlich bezeichnete Proben von Mauer- und Dachsteinen beizufügen, welche für die spätere Lieferung hinsichtlich ihrer Beschaffenheit als Muster gelten sollen.

Das Angebot ist nach Procenten der Schlusssummen der Kostenanschläge abzugeben. Zeichnungen, Kostenanschläge und die besonderen Bedingungen liegen zur Einsicht im Amtszimmer des Unterzeichneten aus. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Der Zuschlag und die Genehmigung des abzuschließenden Bauvertrages bleiben der Königlichen Regierung zu Bromberg vorbehalten.
Wongrowitz, den 22. Februar 1892.

Der Königliche Bauinspektor.
gez. Baske.

Au 4. März d. J., 10 1/2 Uhr Vormittags findet im Lokale des Herrn **Perch** in **Kolmar i. P.** eine **General-Versammlung** des **Kolmarer Bauern-Vereins** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag eines Reiseinspektors der Hagelversicherungs-Gesellschaft "Ceres."
2. Ueber die Gastpflicht der Landwirthe bei Veräußerung von Vieh. Referent: Kreisveterinärarzt Tietz-Kolmar i. P.
3. Berathung über ein stattfindendes Sommervergügen des Vereins.
4. Jahresrechnungs-Regung des Rendanten.
5. Neuwahl resp. Wiederwahl des Vorstandes.
6. Entgegennahme von Bestellung künstlichen Düngers.

Der Vorsitzende.

Mit den neuen **Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfern** **Augusta Victoria, Fürst. Bismarck, Normannia** oder **Columbia** kann man die Reise von **Hamburg nach Newyork**

in **7 bis 8 Tagen** machen.

Näheres wegen Ueberfahrt schriftlich oder mündlich durch **A. Spektorek, Colmar i. P.**

Thorner

Habe vom 1. Oktober d. Js. ab **eine Wohnung** - 3 Stuben und Küche - zu vermieten.
Frau Paprzycka.

Die **schnellste Linderung** erhält man durch die weltberühmten **Kaiser's Brustcaramellen** bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust-Katarrh, Krampf- und Keuchhusten.
In haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 S. bei **Herrn Aug. Borchardt, Colmar i. P.**

Verkaufe von heute ab beste **oberschlesische Steinkohle** à Centner für 1 Mk. ab Hof.
S. Tausk.

In der **Forst Zulashewo** bei dem Förster Herrn **Mruszynski**, dicht bei **Marconin** gelegen, sind noch **ca. 5-600 Stück Bauholz** sowie **Birken-Nußholz** täglich zu billigen Preisen abzugeben.
Joh. Stachnik,
Maurermeister in **Marconin.**

Atelier Merkel.

Photographisches Institut **Schneidemühl**, in unmittelbarer Nähe des Alten und Neuen Marktes.

Liefere in der modernen Photographie sämtliche Aufträge in anerkannt vollendetster und feinsten Ausführung.
Spezialität: **Portraits** in allen Formaten, sowie **Vergrößerungen** nach jeder Photographie bis Lebensgröße.
Kinder-Aufnahmen: Großartiger Erfolg.
Referenz:
17jährige hiesige Praxis mit gutem Erfolge.
Hochachtungsvoll

Oskar Merkel,
Photograph in **Schneidemühl**,
Nr. 9. Wasser-Strasse Nr. 9.

NB. Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte auf Namen und Straße zu achten.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Wohnung des verstorbenen Gendarmen **Budello** den Nachlaß desselben, bestehend aus

Betten, Mobilien und Kleidungsstücken öffentlich gegen sofortige Bezahlung freiwillig versteigern.
Kolmar i. P., 24. Februar 1892.

Wenzel,
Gerichtsvollzieher k. A.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts., Mittags 1 Uhr werde ich auf dem heiligen Marktplatze (vor Spiro's Hotel)

ein eisernes Geldspind zwangsweise gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern.
Kolmar i. P., 24. Februar 1892.

Wenzel,
Gerichtsvollzieher k. A.

Suche für mein **Colonial- und Delicatesswaaren-Geschäft** zum künftigen Antritt, spätestens aber zum 1. April

einen Lehrling.
A. Borchardt.

Wollene Kleiderstoffe!
Ein großer Posten - glattschwarze und gemusterte - Kleiderstoffe sind angekommen und werden billig abgegeben.
Hermann Cohn, Colmar i. P.



Zum Besten des **Turnhallenbaufonds.**

Sonntag, den 28. Februar **Theater** im **Spiro'schen Saale.**

Zur Aufführung gelangt: **"Berliner Kinder"**.

- Original-Posse in 4 Akten von **H. Salinger.**
1. Abtheilung: Der letzte Lehrlingsstreich.
 2. Abtheilung: **Wilhelm's Wanderjahre.**
 3. Abtheilung: Was sich die Kaiserin erzählt.
 4. Abtheilung: Das Fest des tausendsten Fasses.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
Sitzplatz 1 Mt. Stehplatz 60 Pf.

Eintrittskarten auch im Vorverkauf beim Herrn Kaufmann **Röseler.**
Namens des Vereins bittet der unterzeichnete Vorsitzende alle verehrten Freunde und Gönner der Turnhalle im allgemeinen, des Vereins im besonderen um ihren werthen Besuch - schon im Hinblick auf den guten Zweck.

Rektor Casten.



Die Generalversammlung der Volksbank zu Ufch, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

findet statt

am 3. März d. J., 1 Uhr Nachmittags
im Lokale des Herrn Felicki.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Rechnungsführung für das Jahr 1891.
2. Dechargeertheilung dem Vorstande auf Antrag des Aufsichtsraths.
3. Wahl dreier Aufsichtsrathsmitglieder.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Wahl der Kommission zur Revision der Rechnungen pro 1892.
6. Berichterstattung über die Verbandsrevision und dem entsprechende Beschlüsse.
7. Bestimmung des Höchstbetrages, welcher zu Vereinszwecken der Vorstand als Anleihe verwenden kann und welche den einzelnen Mitgliedern gewährt werden können.
8. Diskussion ohne Beschlussfassung.

Ufch, den 18. Februar 1892.

Volksbank zu Ufch, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Aufsichtsrath.

Renkawitz.

Activa.	Bilanz.	Passiva.
	Antheile	4276,33
	Dividende	30,00
25,70	Prozeß- und Administrationskosten der Mitglieder.	
101768,87	Wechseln.	
	Depositen	96408,65
	Reservefonds	2718,55
1731,96	Bestand.	
	Administration	93,00
<u>103526,53.</u>		<u>103526,53.</u>

Zahl der Mitglieder:

vom Jahre 1890 auf das Jahr 1891 sind übergegangen . 187
im Jahre 1891 sind beigetreten 25

Zusammen 212

im Jahre 1891 sind ausgeschieden 5
in das Jahr 1892 gehen über 207

Die Bilanz und die Jahresrechnung sowie die Mitgliederliste ist von heute ab in dem Geschäftslokale zur Einsicht der Genossen ausgelegt.

Ufch, den 18. Februar 1892.

Volksbank zu Ufch, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

J. Müller. Renkawitz. W. Grus.

Die Besitzung **Althode**, ca. 2000 Morgen, 3 Kilometer von Margonin — an der Chaussee Margonin-Colmar i. P. — belegen, soll in

Rentengüter

umgewandelt werden, womit ich beauftragt bin.

Die Normalwirthschaft besteht aus 40 Morgen Acker, 10 Morgen Torf- und Weiden. Auf Wunsch sind auch größere Wirthschaften zu haben.

Sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude werden von mir aufgerichtet, die Wirthschaft mit totem und lebendem Inventar versehen, auch soll jede Wirthschaft 10 Morgen Winterroggen, dem entsprechend Sommergetreide und Kartoffelauspflanzungen zur Abarbeitung erhalten.

Zur Uebernahme einer solchen Wirthschaft sind im Ganzen 1500 Mk. erforderlich und übernimmt der Käufer eine Rente von 6 Mark pro Morgen, die nach 60 Jahren ohne Weiteres gelöscht wird.

Hierdurch bietet jedem sparsamen Manne die Gelegenheit, mit geringen Mitteln sich selbstständig zu machen, und nehmen Anmeldungen

1. Herr Administrator Schwarz in Strelitz bei Colmar i. P.
2. Herr Kaufmann Hermann Friedländer in Colmar i. P.
3. In meinem Komtoir in Samotschin entgegen.

Ebenso sind dieselben auch bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Louis Kronheim, Samotschin.

Den Herren Schulassen-Rendanten empfehle

Kassen-Bücher

nach allernuestem Formular — Einnahme und Ausgabe zusammen dauerhaft in ein Buch gebunden und auf 12 bis 15 Jahre reichend — für 4,50 Mk.

A. Spektorek, Colmar i. P.

Holzverkaufs-Bekanntmachung. Königliche Oberförsterei Podanin.

Am 11. März 1892 von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Spiroschen Hotel zu Colmar i. P. öffentlich meistbietend ausbezogen werden:

a) in größeren Loojen:

Belauf Königslug, Jagd 284, ca. 850 Stück Kiefern III.—V. Klasse mit ca. 425 Fm.;

b) in kleineren Loojen bezw. nach Bedarf einzeln:

Belauf Podanin, Jagd 193, ca. 90 Stück Erlen III.—V. Klasse mit ca. 43 Fm. Jagd 211, ca. 280 Stück Kiefern III.—V. Klasse mit ca. 160 Fm. Jagd 156, ca. 220 Stück Kiefern III.—V. Klasse mit ca. 180 Fm.

Brennholz kommt nicht zum Verkauf.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Podanin, den 19. Februar 1892.

Der Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung. Königliche Oberförsterei Podanin.

Auf dem am 7. März 1892 von Vormittags 10 Uhr ab im Lokale des Herrn Kaufmann Kasprowitz in Budjin anstehenden Holz-Verkaufstermin sollen außer verschiedenen Brennholzfortimenten nachstehende Holzarten öffentlich meistbietend ausbezogen werden:

Belauf.	Jagen.	Spez. art.	Stück.	Fm.	Klasse.	Schichtmaß Holz II. rm.	Stoben.	Bemerkungen.
Deutschedorf	115b	Eichen	80	80	I.—V.	90	59	darunter 70 rm. Fischholz.
" "	124a	" "	30	35	I.—V.	45	50	
" "	" "	Kiefern	15	25	I.—V.			Der Brennholzverkauf beginnt Nachm. 3 Uhr.
" "	139e	" "	500	700	I.—V.			
" "	138c	" "	370	180	III.—V.			
Am 8. März cr. in Colmar i. P.:								
Podanin . . .	172	Kiefern	100	50	III.—V.			Der Brennholzverkauf beginnt Nachm. 2 Uhr.
Königslug . .	244	" "	60	25	IV.—V.			
" "	222	" "	60	25	IV.—V.			Schwellhöfzer.
Kienwald . .	228b	" "	65	25	IV.—V.			
Ufchendorf .	320	" "	200	50	III.—V.			
" "	339	" "	150	60	III.—V.			Schwellhöfzer.
" "	368	" "	300	100	III.—V.			
" "	" "	" "	90	15				

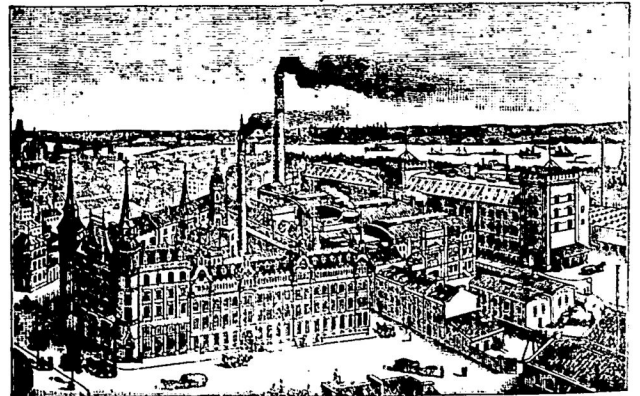
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Podanin, den 19. Februar 1892.

Der Oberförster.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.